

Revolution in Pasing 1918 - 1919

Zum Inhalt:

Die Ereignisse in Pasing sind in vieler Hinsicht eine Reaktion auf das Revolutionsgeschehen in München gewesen. Anders als heute war die damalige Stadt Pasing um 1918/19 eine Arbeiterstadt. Daraus ergaben sich bemerkenswerte Parallelen zu München:

- Es bildeten sich nacheinander verschiedene Räte-Organisationen, die das Geschehen in Pasing dominierten.
- Es gab eine Ausrufung der Räterepublik am Marienplatz in Pasing.
- Es kam zu heftigen Konfrontationen zwischen den Vertretern der verschiedenen politischen Flügel über den richtigen Weg zur Demokratie, welche die Lokalpolitik für einige Monate bestimmten.
- Und es kam sogar kurzzeitig zu einer Art „Machtergreifung“ der radikalen Linken.

Es ist also durchaus zulässig von einer „Räterepublik Pasing“ zu sprechen. Ein Sonderweg wurde in Pasing insofern beschritten, als es am Ende der Revolutionszeit gelang, den Einmarsch der Regierungstruppen friedlich zu gestalten.

Die Ausstellung macht deutlich wie schwierig die Suche nach der idealen Gesellschaftsform sein kann und dass auch eine wichtige Richtungsentscheidung wie die zwischen Revolution und Reform nur im Geiste der Toleranz und der Verständigung gewaltfrei zu lösen ist.

Zum Aufbau der Ausstellung:

Diese Ausstellung will auf den Tafeln 1 – 15 den Verlauf der Revolution an Hand von Ausschnitten aus den beiden Pasinger Tageszeitungen und durch kurze Kommentare und Texte nachvollziehbar machen.

Die Tafel 16 stellt in Kurzporträts wichtige Personen aus der Revolutionszeit vor. Die Tafeln 17, 18 und 19 geben Einblicke in die revolutionäre Pasinger Kulturszene.

Das Zeitgeschehen in Pasing ist ohne kurze Seitenblicke auf den Gang der Geschichte im Deutschen Reich, in Bayern und München mitunter nur schwer nachzuvollziehen. Die fünf Ausstellungstafeln vom Haus der bayerischen Geschichte sollen diese Hilfe geben.

Die Veranstalter:

Kulturforum München-West e. V.
Institut für zukunftsweisende Geschichte e. V.

Die Unterstützer:

Bezirksausschuss 21 Pasing - Obermenzing
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Aktive Zentren Pasing

Gefördert von Bund, Freistaat Bayern und
Landeshauptstadt München im Städtebauförderungsprogramm
Leben findet Innenstadt – Programm Aktive Zentren

Die Ausstellung im Pasinger Rathaus

Arbeiter!

Die Stunde des Kampfes hat geschlagen! Der Verrat kommt von Bamberg. Mitglieder des Zentralrates sind verhaftet, sie sind nach Passau verschleppt. Verräter haben die Regierung der Kapitalisten, die Regierung Hoffmann proklamiert. Euch werden jetzt schon Eure Rechte genommen. Sie wollen alle Klassenbewußten Kämpfer niedermeßeln.

**Tretet ein in den Generalstreik!
Arbeiter, jetzt gilt es! Wenn ihr jetzt nicht zu kämpfen wißt, dann ist die Revolution verloren.**

Es geht um Eure Zukunft! Ihr kämpft für die ganze deutsche Arbeiterklasse, für die Weltrevolution.

Nieder mit der Regierung Hoffmann, nieder mit den Verrätern und Feinden der Arbeiterklasse!

Es lebe die Räterepublik!

Sür den rev. A.-R.:
2. Vorf. Kugler.

Abb.: Flugblatt des Arbeiterrates in Pasing (ca 14. 4. 1919) als Reaktion auf den Putschversuch der Exilregierung Hoffmann zum Sturz der jungen Räteregierung [siehe Tafel 9]. Dieser Aufruf richtet sich an die Arbeiter, die bisher nur eine untergeordnete Rolle in der Gesellschaft spielten, jetzt jedoch zu den Trägern des Umsturzes geworden sind.

Quelle: A. Heusler, *Revolution und Räterepublik*, in *Spuren, Beiträge zur Pasinger Geschichte*,

Hg. Geschichtswerkstatt *Arbeiten und Leben in Pasing e. V.*, München 1989



Kulturforum
München-West



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt
München

Die kriegsbedingte Not

"Wer hamstert, kommt ins Zuchthaus.
Wer nicht hamstert, kommt ins Irrenhaus.
Wer von den Marken lebt, kommt ins Leichenhaus."

Umtliche Bekanntmachungen Stadtmagistrat Pasing.

Die Ablieferung der in der Zeit vom 30. September bis 27. Oktober 1918 eingenommenen Brot- Mehl- und Milchmarken hat am

Donnerstag, 31. Oktober 1918

auf Zimmer 24/III des Rathauses zu erfolgen.

Die Bäcker und Mehlhändler werden aufgefordert, die Pasinger Marken mit dem Sicherheitsstreifen von den Marken ohne Sicherheitsstreifen getrennt zu halten und eigens gebündelt einzuliefern.

Pasing, 26. Oktober 1918.

Lebensmittelamt der Stadt Pasing.
M e i n d l, Referent

Deutschlands furchtbare Not.

Deutschland hat einem furchtbaren Waffenstillstand sich unterwerfen müssen. Das alte Reich ist zusammengebrochen und von Grund auf muß alles neu gebaut werden. Noch nie hat ein Volk auch nur ähnliche Leistung vollbringen müssen. Aber unsere Feinde haben kein Einsehen. Sie wollen von ihren Forderungen nichts nachlassen. Obgleich solche Forderungen uns zermalmen, uns jede Möglichkeit rauben, dem deutschen Volk wieder zu einem Obdach zu helfen. **Die Waffenstillstandsbedingungen sind unerfüllbar. Werden sie nicht noch im letzten Augenblick gemildert, so sind wir unrettbar verloren.** Unsere Soldaten werden am Wege verrecken. Die Heimat wird sich entvölkern. Unsere Frauen und Kinder, unsere Kranken und Greise werden Hungers sterben. **Können die Völker in Frankreich, England, in Belgien und Amerika solchem organisierten Mord still zuschauen?**

Ist das Wilsons Frieden der Versöhnung und der Verständigung?

Bekanntmachung.

Allen Familien und Personen, die infolge des Krieges in eine wirklich bedrängte Lage gekommen und in Pasing wohnen wird eine **Unterstützung in Brennmaterial** gewährt.

Kriegerfamilien und Personen, die städtische Kriegsunterstützung beziehen, sind vorgemerkt und brauchen sich nicht mehr zu melden. Andere bedürftige Familien und Personen, die für die Unterstützung nachsuchen, wollen sich im Rathaus Zimmer Nr. 10 Ref. V sofort melden.

Stadtmagistrat Pasing
Braun, Referent.

Wie wir verhungern.

Der Marschall Foch hat dieser Tage ausdrücklich zugegeben, daß in Deutschland Hungersnot herrsche. Als Reflex dieses Eingeständnisses verbreitete sich in Deutschland wie selbstverständlich die Nachricht: Die Blockade ist aufgehoben! Aber dieser Glaube an Menschlichkeit war ein dummer Kinder Glaube. In Wirklichkeit haben wir inzwischen erfahren, daß jede erbetene Milderung glatt abgelehnt worden ist. Wie sollte es auch anders sein, nachdem unsere Feinde eben jetzt durch ihre neuen Waffenstillstandsbedingungen den Hungerriemen erst recht angezogen haben. Die Zahl der deutschen Kinder und Säuglinge, Schwangeren und Schwächlichen, Frauen und Männer, die allein infolge dieser neuen Bedingungen elend verhungern wird, kann man auf ungezählte Tausende beziffern. ...

Lokales.

Vor Zuzug nach Pasing wird gewarnt!

Jeder Zuzug von Familien oder Einzelpersonen bedarf der magistr. Genehmigung. Miet- und Untermietverträge ohne diese Genehmigung sind nichtig; auch werden Lebensmittelfkarten verweigert.

Bekanntmachung.

Wegen des sich immer mehr steigenden Kohlenmangels und der stets schwieriger werdenden Beschaffung von Fuhrwerken sind die Brauereien während der kalten Jahreszeit gezwungen,

ab 1. November 1918

die Eislieferung an ihre Abnehmer einzustellen. Wir bitten, dieser durch die Kriegslage notwendig gewordenen Massnahme Rechnung zu tragen.

München den 28. Oktober 1918.

Die Mitglieder des Vereins Münchener Brauereien e. V.

Links oben: Pasinger Zeitung 29.10.18, drei Bekanntmachungen

Links unten: Würmtalbote 31.10.18, Sterbeanzeige

Rechts oben: Pasinger Zeitung 26.11.18

Rechts Mitte: Würmtalbote 24.01.19, darunter 15.2.19, "Lokales"

Unten: Notgeld der Stadt Pasing. Quelle: Pasinger Archiv e. V.



Fern von seinen Lieben starb in einem Kriegelazarett bei Brüssel am 25. Oktober an schwerer Gasvergiftung und Lungenentzündung mein heissgeliebter jüngster Sohn, unser Herzenguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Luitpold Deschl

Abiturient der k. Lehrerbildungsanstalt Pasing

Vizefeldwebel in einem bayer. Fußartillerie-Bataillon
Inhaber des Eisernen Kreuzes

nachdem er noch vor ein paar Wochen kerngesund, unverzagt auf baldigen Frieden hoffend hinausgezogen war, jetzt noch im vierten Jahre treuester Pflichterfüllung im Felde im blühenden Alter von fast 23 Jhr., kurz vor Erneuerung zum Offizier; er war unser Stolz.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Pasing, München, Passau, Feldkirchen bei Ingolstadt, Im Felde,
den 30. Oktober 1918

In tiefstem Schmerz:

Johanna Deschl, Lehrerswitwe
mit ihren 6 Söhnen.

Gottesdienst: Freitag den 8. November früh halb 9 Uhr in der Pasinger Stadtpfarrkirche.
Von Beileidsbezeugungen bitten abzusehen.



Im Sturm der Umwälzungen.

Man glaubt zu träumen. Kann das wirklich alles Wirklichkeit, alles vollendete Tatsache sein, was sich in diesen letzten Stunden abgespielt hat? Der Kaiser, die Könige von Bayern und Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Braunschweig abgesetzt, Bayern eine Republik, ganz Deutschland ergriffen von einer friedlichen Revolution? Ehrlich muß man gestehen, es ist — gottlob — nicht die Revolution geworden, die wir ordnungsliebenden Bürger alle befürchtet haben, nicht die Revolution des Bolschewismus mit Brüdermord, Bürgerkrieg, Rauben, Sengen und Mündern. Es ist, man darf das wohl sagen, eine friedliche Umwälzung geworden, die sich sozusagen in aller Ruhe, Ordnung, Disziplin und Besonnenheit abgespielt und fast unblutig verlaufen ist. Nicht, daß wir, die wir zeitweilig Monarchisten und Legitimisten waren, uns nun mit fliegenden Fahnen auf den Boden der revolutionären Umwälzung stellen könnten, die in diesen Tagen das Deutsche Reich zutiefst in seinen Grundfesten erschütterte. Nein, aber gerne erkennen wir den im allgemeinen unblutigen und geordneten Charakter der Umwälzung an und gerne geben wir zu, daß sie bis zur Stunde nichts gezeitigt hat, was wir als Bolschewismus zu fürchten allen Grund haben.

Oben: Würmtalbote 12.11.18. Die konservativ eingestellte Pasinger Presse berichtete zögerlich und distanziert von der Revolution. Offizielle Mitteilungen wurden natürlich publiziert.
Unten: Pasinger Zeitung 13.11.18.

Aufforderung zur Waffenablieferung.

1. Die Zivilbevölkerung wird dringend und mit allem Nachdruck aufgefordert, alle militärischen Schusswaffen, Munition und Ausrüstungsgegenstände, die in den letzten Tagen widerrechtlich in ihre Hände gelangt sind oder von den Kindern sich angeeignet wurden, unverzüglich abzuliefern. Ablieferungsstelle ist die Bahnhofswache Pasing (Bahnhofgebäude) oder Zimmer Nr. 22/II. Stof des Stadtmagistrats Pasing. Wer entgegen dieser Anordnung, Waffen, Munition etc. zurückbehält, hat unnachlässiglich strengste Bestrafung zu gewärtigen.

2. Um die Befürchtung der hiesigen Einwohnerschaft zu zerstreuen und ev. Mißständen zu begegnen wird bekanntgegeben, daß militärische Requisitionen nach Quartier, Verpflegung, Waren etc. nur statthaft sind und befolgt zu werden brauchen, wenn die erforderlichen Requisitionscheine oder Ausweispapiere die Unterschrift des Soldatenrates Pasing tragen und vom Bürgermeister oder dessen Stellvertreter gegengezeichnet und gestempelt sind.

...

3. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit wird von der Stadt eine ständige Schutzwache eingerichtet. Meldungen wollen sofort beim Magistrat 3. Nr. 10 eingebracht werden. Vergütung wird geleistet.



Die erste Revolution

Die Ausrufung des Freistaats Bayern am 7. November 1918 durch Kurt Eisner und die Folgen für Pasing

Pasinger Zeitung



Die Pasinger Zeitung erscheint an allen Werktagen. Bezugspreis: in Pasing frei ins Haus gebracht vierteljährlich 2.- M., monatlich 70 P., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 M. und 42 P. Postgebühr. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle Pasing, Bahnhofstr. 7, Telefon Nr. 42, den Aussträgern und den Postanstalten entgegenommen.

Würmtal-Zeitung
Amtsblatt der Stadt Pasing
und der Gemeinden
Obermenzing u. Gräfelfing

Hausgebühren für die 4 Gelpall, 54 Millimeter breite Zeitzeile oder deren Raum 20 P., Rollen für die 3 Gelpall, 72 Millimeter breite Zeitzeile 40 P., Aufträge werden von der Geschäftsstelle Pasing, Bahnhofstr. 7, Telefon Nr. 42, und allen Annoncen-Expeditoren entgegengenommen. Bezugs- und Anzeigengebühren sind stets im Voraus zu jählig. Postfachkonto München Nr. 7692.

Angeblatt für den Amtsgerichtsbezirk München und die Gemeinden des Würmtales.
Offizielles Publikationsorgan des Würmtal-Vereins (E. V.) Sitz: Planegg.
Umfasst gefaltete Manuskripte, Karten, Bücher, Broschüren usw. werden nur dann zurückgesandt, wenn Porto für die Rücksendung beigefügt war.

Nr. 260 für Redaktion verantwortlich: Paul Fiebig — Telefon Nr. 42. Pasing, Samstag, 9. November 1918. Verlagsschalt Pasing, Paul Fiebig 26. Jahrgang

Aufruf an die Einwohnerschaft Pasing's!

Die neugeschaffene Lage war uns Veranlassung die

Verwaltung der Stadt Pasing

durch Beiziehung von Vertretern aus allen Bevölkerungsschichten, insbesondere der Arbeiterschaft zu erweitern.

Die Unterzeichneten richten daher an alle Einwohner Pasing's die

dringende Aufforderung

Ruhe, Ordnung und Besonnenheit

zu wahren und der erweiterten Verwaltung vollstes Vertrauen entgegenzubringen. Ihre Zustimmung bietet alle Gewähr dafür, daß die Interessen der gesamten Bevölkerung geschützt werden, insbesondere in Bezug auf

die Sicherheit der Person, des Eigentums und der Lebensmittelversorgung.

Eine möglichst sofortige Verteilung von Kartoffeln ist in die Wege geleitet. Wir erwarten zuverlässig, daß die gesamte Bevölkerung uns hierin unterstützt durch verständnisvolle Befolgung aller Anordnungen der erweiterten Stadtverwaltung.

Nur durch absolute Besonnenheit und Ruhe kann das erreicht werden. Darum

Arbeiter, Arbeiterinnen und Bürger geht ruhig Eurer Beschäftigung nach!

Jede Unordnung und Unsicherheit bringt uns die

Hungersnot.

Die erweiterte Stadtverwaltung:

Dr. Wunder, Bürgermeister.
Die Magistratsräte: Braun, Holl, Klein, Meindl, Neuburger, Rimmerfall, Riemerschmid, Saumweber, Strohmaier.
Höf, Vorstand des Gemeinde-Kollegiums.
Hoffmann, Gemeindebevollmächtigter. Knör, Gemeindebevollmächtigter.
Frau Dr. Donop, Thallmaier, Malermeister. Rafner, Schloffer. Laturner, Rechtsanwalt. Klinger, Bahnverwalter.
Muck, Schreiner. Sattler, Schreiner. Frau Schmid, Fabrikarbeiterin. Frau Senninger, Schneiderin.
Bachert, Schreiner. Zielbauer, Packer.

Oben: Pasinger Zeitung 9.11.18, die "erweiterte Stadtverwaltung" mahnt zur Ruhe. Bild links: Saalbau Graml. Quelle: Pasinger Archiv e.V.

Die Revolution beginnt in Pasing mit einer vorsichtigen Öffnung der städtischen Verwaltungsgremien (Magistrat und Gemeindegremium) für bisher benachteiligte gesellschaftliche Gruppen, vor allem der Arbeiterschaft. Die Frauen profitieren von dieser Entwicklung ebenfalls [siehe Aufruf auf Tafel 3]. Um möglichen Ausschreitungen vorzubeugen, richtet der Magistrat Mitte November eine städtische **Sicherheitswache** ein, bestehend aus 24 bewaffneten Pasinger Bürgern. Sie hat ihren Sitz im Saalbau Graml [links] in der heutigen Gleichmannstraße.

Hente Mittwoch, abends 7 Uhr
Wahl
 des
Bauern- und Arbeiterrates
 im Sedlmeier'schen Gasthof in Mubing.

Würmtalboten 26.11.18, Anzeige

Die Parteien bringen sich für die Wahlen in Stellung

Wahlen zum Bayerischen Landtag und zur verfassungsgebenden Nationalversammlung

Bayer. Volkspartei
 (Ortsverein Pasing und Umgebung).

Alle mindestens 18jährigen männlichen und weiblichen Personen, die eine Staatsordnung, begründet auf **Ordnung, Recht und Gerechtigkeit** wünschen, sollen **sofort** der Bayerischen Volkspartei beitreten.

Jahresbeitrag nur 2 Mark.

Anmeldungen (Postkarte genügt) nehmen entgegen
Klein, Forstmeister a. D., Pasing, Paosofstr. 18 (Telefon 427)
Rädlinger, Bahnverwalter, Pasing, Peter Vischerstr. 6

Einzeichnungsliste liegen auf bei
Limbacher, Schreibwaren-, Pasing, Münchnerstr. 4, (Tel. 149)
Difchner, Buchdruckerei, Pasing, Bahnhofstr. 3 (Telefon 48)
Angermeier, appr. Bader, Pasing, Planeggerstr. 27.

Würmtalbote 6.12.18, Anzeige

Gründung
 der Ortsgruppe der Bayerischen Volkspartei
 für Pasing und Umgebung.

Christliche Männer und Frauen, Mitglieder der christlichen Vereine und Korporationen erscheint alle in der

öffentlichen Versammlung
 am Freitag, den 22. November 1918, abends 7½ Uhr
 im Saale des Gasthofes zur Post in Pasing
 um über Euer und Eurer Familien künftiges Schicksal mit zu entscheiden!

Tagesordnung:

- Bericht des Verbandssekretärs Schwarz, Mitglied des Arbeiter, Soldaten- und Bauernrates, über die Neuordnung in Bayern und unsere künftigen Aufgaben.
- Bericht der Verbandssekretärin Fräulein Eberle über die Frau im neuen Volksstaate.
- Gründung einer Ortsgruppe der Bayer. Volkspartei für Pasing und Umgebung.
- Wahl der Ausführglieder für diese Ortsgruppe.

Klein, Forstmeister a. D. und Ortssekretär.
 Weinberger, Oekonomierat. Rädlinger, Eisenbahnsekretär.
 Bauer, Kaminkehrermeister. Beann, Betriebsinspektor. Bruner, Rektor. Dietrich, Fabrikarbeiter. Dr. Grünzinger, Gymnasiallehrer. Höß, Oberlehrer. Hromadnik, Kommerzienrat. Fabrikdirektor. Kallner, Schlosser. Dr. Knoblauch, Syndikus der Handwerkskammer. Kraus, Senior vom kath. Gellenverein. Limbacher, Buchbindermeister. Maier, Kaufmann. Manginger, Fabrikant. Muth, Schreiner. Oel, Hofrat. Ollershuber, Hauptführer. Reichmann, Eisenbahnlehrer. Schjmer, Schriftsteller. Saunweber, Baumwäcker. Stadler, Stadtkaplan. Strohmaier, Oekonom. Dr. Wadlinger, Stadtpfarrer. Wolf, Friedhofsaufseher.
 Fräulein Kanawiejer, Vorsteherin des Maria-Stella-Vereins. Fräulein Puh, Vorsteherin des kath. Mädchen-Jugend-Vereins.
 Fräulein Reichardt, Vorsteherin des Dienstmädchen-Vereins. Frau Dr. Riedler, Vorsteherin des kath. Frauenbundes.
 Frau Seanning, Vorsteherin des kath. Arbeiterinnen-Vereins.

Anzeige zur Gründung der Ortsgruppe in der Pasinger Zeitung 23.11.18
 Bild unten: Postkarte von 1910. Pasinger Archiv e.V.

Liberaler Verein Pasing (Deutsche Volkspartei).
Oeffentliche Versammlung
 heute Montag, 25. November, abends 8 Uhr
 im Weißen Saal des Hotels zur Eisenbahn.

Tagesordnung:

- Magistratsrat **Anton Meindl** über:
Die Gründung d. Deutschen Volkspartei in Bayern
- Redakteur **Dr. Kurt Schmidt** über:
Die Frauen und die kommenden Wahlen.
- Freie Aussprache.

Der Ausschuß.
 Dr. Kurt Schmidt, Vorsitzender.

Pasinger Zeitung 26.11.18, Anzeige zur Gründung des Ortsvereins

An die Frauen Pasing's!

Die neue Zeit bringt den Frauen neue Rechte und neue Pflichten. In wenigen Wochen werden die Frauen zum erstenmale an die Wahlurne gerufen, um mitzubestimmen über die Zusammensetzung der künftigen Volksvertretungen

der deutschen und der bayerischen National-Versammlung.

Es werden Verhältniswahlen sein, bei denen es noch viel mehr als bei dem früheren Wahlsystem auf jede einzelne Stimme ankommt.

Darum ist es notwendig, daß jede Frau sich Klarheit verschafft über die politische Lage, über die Aufgaben der National-Versammlungen und über die politischen Parteien, die sich um die Mandate bewerben.

Um Aufklärung zu verbreiten, veranstaltet der Liberale Verein Pasing (Deutsche Volkspartei) eine

öffentliche Versammlung
 heute Montag den 25. November abends halb 8 Uhr im Weißen Saal des Hotels z. Eisenbahn, in welcher sprechen werden Herr Magistratsrat Anton Meindl über:
Die Gründung der deutschen Volkspartei in Bayern
 und Herr Redakteur Dr. Kurt Schmidt über:
Die Frauen und die kommenden Wahlen.

Freie Aussprache.

Liberaler Verein Pasing (Deutsche Volkspartei).

Anzeige zur Gründungsversammlung im Würmtalboten 26.11.18.
 Bild unten: Hotel zur Eisenbahn, Postkarte von 1908, Pasinger Archiv e.V.

Apotheker, Architekten, Aerzte, Bankbeamte, Beamte aller Art, Bibliothekare, Bildhauer, Buchhändler, Chemiker, Direktoren, Erzieher, Historiker, Ingenieure, Journalisten, Künstler und Kunstgewerbler aller Art, Lehrer aller Art, Musiker, Offiziere, Privatleute, Professoren, Rechtsanwälte, Redakteure, Richter, Schauspieler, Schriftsteller, Studenten, Verleger und **alle Männer und Frauen**, die in einer nicht werkräftigen Beschäftigung sich durch Kopfarbeit sachverständiges Wissen erworben haben (so die meisten im Handelsregister eingetragenen Kaufleute, Politiker, Betriebsbeamte) sind

geistige Arbeiter.

Sie alle sollen am Samstag, den 30. November 1918 abends 8¼ Uhr in Pasing Hotel Eisenbahn zu einer

Versammlung erscheinen.
Der Rat geistiger Arbeiter
 Cuyo Brentano. • Franz Carl Endres. • Kurt Waldmann.

Pasinger Zeitung 1.12.18, Anzeige zur Gründungsversammlung eines Rates geistiger Arbeiter. Damit versuchen die Akademiker, ihren Einfluss in der Rätebewegung, zu sichern.

Die Nachkriegssituation hat die politische Landschaft Bayerns in Bewegung gebracht und die Gründung neuer Parteien bewirkt. Für die Wahlen zum bayerischen Landtag und zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung im Januar 1919 drängen neue und alte Organisationen an die Öffentlichkeit



Bekanntmachung.

Ueber Pasing ist das
Standrecht

verhängt!

Nach 8 Uhr abends darf keine Zivilperson auf der Straße sein (ausgenommen im Dienst hilfsbedürftiger Menschen). Die öffentlichen Lokale haben um 8 Uhr zu schließen. Tanzunterhaltungen sind bis auf weiteres verboten.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!
Revolutionärer Arbeiter- u. Soldaten-Rat.

Meidet den Alkohol!

Wirtschaften in denen Ausschreitungen vorkommen werden geschlossen.

R. A. und S.-R.
prov. Ausschuß.

An die Leser!

Im Hinblick auf den schweren Abbruch den die Revolution durch eine bewusst irreführende Presse erleidet, hat der Revolutionäre Arbeiter- und Soldaten-Rat in Pasing die Lokalpresse besetzt und bestimmt bis auf weiteres Inhalt, Umfang und Erscheinungsweise. Diese vorübergehende Aufhebung der Pressfreiheit (die manchem Blatte nur Schimpf- und Lügen-Freiheit bedeutete) erfolgt als dringend notwendige Massnahme zur Sicherung der Revolution.

Heute erscheint nur die Pasinger Zeitung.

J. A.: Bachmair.

Erklärung.

Gestern war in hiesiger Stadt das Gerücht verbreitet von einem Putschversuch, an dem Mitglieder der hiesigen U. S. P. beteiligt sein sollten. Wir erklären, dass die hiesige Parteileitung eiligst Schritte unternommen hat, die Angelegenheit zu prüfen. Falls sich eine Beteiligung wirklich herausstellen sollte wird der Ausschluss der betr. Mitglieder sofort bewerkstelligt.

Zur Beruhigung der Bevölkerung sei nochmal betont, dass die Rep. Sch.-W. und der Kas.-Rat d. hies. R. J. R. I voll u. ganz für Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit bürgen.

Unabh. Soz. Partei Pasing
i. A. Kugler, Lorenz jr., Bachmair.

Links oben und Mitte: Pasinger Zeitung 22.2.19, drei Bekanntmachungen des Revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates.

Links unten: Pasinger Zeitung 26.2.19.

Rechts: Pasinger Zeitung 23.2.19, die ersten Maßnahmen zur Übernahme der Macht und zur Sicherung der sozialistischen Errungenschaften nach der Ermordung Kurt Eisners.

Unten: Pasinger Zeitung 6.3.19, Beispiel für die regelmäßig publizierten Nachrichten des Revolutionären Arbeiterrates.

Pasing: Trotz der scharfen Proklamation verläuft die Zusammenarbeit mit der Verwaltung zwar nicht spannungslos, aber reibungslos. Wichtig ist die Beseitigung der Not.

Die zweite Revolution

Noch in der Nacht nach der Ermordung Eisners wird in Pasing von MSPD und USPD anstelle des Arbeiterrates ein Revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat (RAR) gebildet.

Pasinger Zeitung

Die Pasinger Zeitung hat ein vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Durch die Welt bezogen 1.20 Mk. ohne Postgeb. — Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 7, Telefon Nr. 42

Nr. 45

Pasing, Sonntag, 23. Februar 1919.

27. Jahrgang.

An die Einwohnerschaft Pasing's!

In der Nacht vom 21. zum 22. Februar haben die beiden sozialistischen Parteien Pasing's einen provisorischen

Revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat

gebildet, der die Verwaltung der Stadt übernommen hat. Der bisherige Bürgermeister Dr. Wunder bleibt vorläufig im Amte und handelt lediglich nach den Weisungen des Revolutionären Arbeiter- und Soldaten-Rates. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten ist aufgelöst. Der Magistrat und die städtischen Betriebe stehen unter Kontrolle des Revolutionären Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Beide sozialistische Parteien rufen das werktätige Volk auf zu einem

dreitägigen Generalstreik!

Arbeiter in den für Volksernährung und Volkshygiene wichtigen Betrieben werden von diesem Aufruhr nicht betroffen.

Sämtliche Verkehrsmittel (Pferde- und Kraftdroschken) stehen vorläufig unter der Kontrolle des Revolutionären Arbeiter- und Soldaten-Rates und sind in erster Linie außer für Dienstzwecke den Ärzten und Seelforgern zur Ausübung ihrer Berufspflicht zur Verfügung zu stellen.

Wir ermahnen die gesamte Einwohnerschaft sich ruhig zu verhalten. Leben und Eigentum des Einzelnen bleibt unangetastet. Wer raubt, plündert oder stiehlt, wird standrechtlich erschossen.

Die werktätige Bevölkerung Pasing's fordern wir auf, sich

heute Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

im Post-Saale einzufinden, wo über die gegenwärtige Lage Aufklärung gegeben wird.

Der prov. Ausschuß:

Thalmeier. Kugler. Bachmair. Lorenz jr. Lindemüller, S.-R. Stieffer. Baumeister. Höfinger. Baier. Lindner.

Die Republikanische Schutztruppe Pasing und das hier liegende R. J. R. I. haben sich mit dem R. A. u. S.-R. solidarisch erklärt und werden mit allen Mitteln für die Errungenschaften der Revolution eintreten.
Auer. K. Müller. Denner. Preißer.

Heraus aus den Betrieben!

Generalstreik vom 22. bis mit 24. Februar.

München: Trotz der radikalen Töne ist in dieser Phase der Revolution die Frage "Partei-Demokratie oder kommunistische Räterepublik" nicht entschieden. Die Delegierten des Rätekongresses stimmen für eine sofortige Einberufung des Landtags. Dieser wählt nach wochenlangen Verhandlungen am 17. März 1919 einstimmig Johannes Hoffmann (SPD) zum Ministerpräsidenten.

Nachrichten des revolutionären Arbeiterrates Pasing.

Revolutionärer Arbeiterrat: Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr öffentliche Sitzung.

Trotz des Tanzverbotes, welches gem. Verfügung des Zentralvollzugsrats in München vom R. A. und S.-R. Pasing für Pasing und Umgebung erlassen und wiederholt in Erinnerung gebracht wurde, haben die nachgenannten Gastwirtschaften, entgegen dieser Vorschrift in ihren Lokalitäten am Sonntag, 2. März öffentliche Tanzveranstaltungen zugelassen: Restaurant Ladel, „Waldb-

heim“ Lotham, Huber, „5. Hauptwerkstätte“, Neuaußing, Morhard-Lotham, Wildgruber, Post, Gräfelfing.

Gegen genannte Gastwirtschaften ist Strafanzeige beim R. A. u. S.-Rat Pasing beantragt.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Tanzveranstaltungen jeder Art (öffentlich und geschlossen), auch in Privatwohnungen verboten sind.

Waffenablieferung. Der Revolutionäre Arbeiter-Rat gibt in Ergänzung der gestern erfolgten

Aufforderung bekannt: 1. Der Ablieferung unterstehen nicht: Scheibengewehre, Zimmerstutzen, Flobergewehre bis zu 6 Millimeter, alte Detonationswaffen, zu denen keine Munition mehr vorhanden ist und auch nicht mehr geliefert wird, sowie alle Hieb- und Stichwaffen. 2. Den Inhabern von Jagdkarten bleiben zur Aufrechterhaltung des Jagdschutzes in Händen: 1 Schrotgewehr, 1 Kugelgewehr, 1 Revolver oder 1 Pistole 3. Ärzte erhalten auf Antrag Erlaubnis zum Tragen einer Pistole.

Rechts: Pasinger Zeitung 7.4.19, Proklamation des neuen Zentralrats.
Links: Pasinger Zeitung 7.4.19, Beschlüsse des Zentralrats in München. Darunter die Maßnahmen des RAR in Pasing.

An das Pasinger Proletariat!

In der Nacht vom 6. auf 7. April wurde die sozialistisch kommunistische Räterepublik auf folgenden Richtlinien aufgebaut:

1. Diktatur des Klassenbewußten Proletariats.
2. Aufbau der Arbeiterräte durch Wahl in den Betrieben.
3. Bergesellschaftung der Betriebe und des Großgrundbesitzes.
4. Umgestaltung der bürokratischen Staats- und Gemeindemaschinen im Sinne der Verwaltung der Arbeiterräte.
5. Einführung der Arbeitspflicht auch für die Bourgeoisie.
6. Völlige Umgestaltung des Gerichtswesens auf revolutionärer Grundlage.
7. Umgestaltung des Wohn- und Siedelungswesens auf revolutionärer Grundlage.
8. Trennung von Staat und Kirche.
9. Sofortige Revolutionierung der Schulen und Universitäten.
10. Sozialisierung der Presse.
11. Bildung einer Roten Armee zum Schutze der Räterepublik.
12. Bündnis mit den Räterepubliken Rußland und Ungarn.

Für die Richtigkeit:

Amann — Kugler

Aufruf!

Die Räterepublik ist für ganz Bayern proklamiert! Die Diktatur des Proletariats hat eingesetzt.

Der jetzt noch bestehende Revolutionäre Arbeiterrat bestimmt demnach:

1. Magistrats- und Gemeindegremium sind abgesetzt.
2. Presse, Telegraph, Telephon sind besetzt.
3. Die Beamten und Bediensteten des Magistrats und der städtischen Betriebe haben innerhalb 24 Stunden im Sitzungssaal des Rathauses unterschriftlich zu erklären, daß sie sich voll u. ganz auf den Boden der sozialistisch-kommunistischen Räterepublik stellen. Diejenigen Beamten, die diese Erklärung binnen 24 Stunden nicht abgeben, werden entlassen.
4. Der heutige Tag ist als Nationalfeiertag zu betrachten, es ruhen sämtliche Betriebe außer den für Lebensmittelerzeugung und Volkshygiene in Betracht kommenden.
5. Gegenbewegungen werden als reaktionäre Putsch betrachtet und mit den schärfsten Strafen geahndet.

Die noch heute stattfindende Volks-Versammlung wird durch Flugblätter bekanntgegeben.

Pasing, den 7. April 1919.

Für den Rev. Arbeiterrat Pasing
gez. Amann, Kugler

Die Revolution radikalisiert sich

Die Ausrufung der Räterepublik Bayern am 7. April 1919 gilt als 3. Phase der Revolution

In der Nacht vom 6. auf den 7. April proklamiert die USPD die Räterepublik und verlässt die Regierung Hoffmann. Diese flieht nach Bamberg, der Landtag wird für aufgelöst erklärt. Die Macht hat jetzt der Revolutionäre Zentralrat inne unter dem Vorsitz von Ernst Toller (USPD).

Diese Räterepublik versteht sich als sozialistisch-kommunistisch. Aber die Kommunisten verweigern die Mitarbeit.

In Pasing setzt der Revolutionäre Arbeiterrat (RAR) die gewählte Bürgervertretung (Magistrat und Gemeindegremium) ab. Die städtischen Beamten und Bediensteten müssen eine Solidaritätserklärung abgeben [siehe „Aufruf“ links unten]. Diese Maßnahme wird bereits eine Woche später zurückgenommen.

Pasinger Zeitung
 Würmtal-Zeitung
 Amtsblatt der Stadt Pasing
 und der Gemeinden
 Obermenzing u. Gräfelfing

Die „Pasinger Zeitung“ erscheint an allen Wochentagen. Bezugspreis: im Pasing bei uns jährlich monatlich 2.— M., monatlich 18 S., auch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 M. und 42 S. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle Pasing, Bahnhofstr. 7, Telefon Nr. 42, den Anträgern und den Postanstalten angenommen.

Angeliegensgebühr für die 4 gepost., 54 Blätter breite Beilage über deren Raum 20 S., Rollen für die 3 gepost., 72 Blätter breite Beilage 40 S. Aufträge werden von der Geschäftsstelle Pasing, Bahnhofstr. 7, Telefon Nr. 42, nach allen Anwesen-Expeditoren, Postexpeditionen, Postämtern und Anzeigenverlegern nach dem im Stammbuch verzeichneten Namen zu liefern. Postfachnummer München Nr. 220.

Ungeheblatt für den Amtsgerichtsbezirk München und die Gemeinden des Würmtales. Offizielles Publikationsorgan des Würmtal-Vereins (G. Z.) Sitz: Planegg. Verantwortlich: Hans Jöblich — Telefon Nr. 42.

Verlag: Montag, 7. April 1919. Preis: 27. Jahrgang.

An das Volk in Bayern!

Die Entscheidung ist gefallen. **Bayern ist Räterepublik.** Das werktätige Volk ist Herr seines Geschicks. Die Revolutionäre Arbeiterschaft und Bauernschaft Bayerns, darunter auch all unsere Brüder, die Soldaten sind, durch keine Parteigegegnisse mehr getrennt, sind einig, daß von nun an jegliche Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende haben muß. **Die Diktatur des Proletariats, die nun zur Tatsache geworden ist, bezweckt die Verwirklichung eines wahrhaft sozialistischen Gemeinwesens, in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer gerechten sozialistisch-kommunistischen Wirtschaft.**

Der Landtag, das unfreudbare Gebilde des überwundenen bürgerlichen-kapitalistischen Zeitalters, ist aufgelöst, das von ihm eingesetzte Ministerium zurückgetreten, von den Räten des arbeitenden Volks bestellte, dem Volk verantwortliche Vertrauensmänner erhalten als Volksbeauftragte für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Ihre Gehilfen werden bewährte Männer aus allen Richtungen des revolutionären Sozialismus und Kommunismus sein; die zahlreichen tüchtigen Kräfte des Beamtenums, zumal die unteren und mittleren Beamten werden zur tatkräftigen Mitarbeit im neuen Bayern aufgefordert. **Das System der Bürokratie aber wird unverzüglich ausgetilgt.**

Die Presse wird sozialisiert.
Zum Schutze der bayerischen Räterepublik gegen reaktionäre Versuche von außen und von innen wird sofort **eine rote Armee gebildet.** Ein Revolutionsgericht wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik rücksichtslos ahnden.

Eine bayerische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Völker: Sie nimmt sofort die brüderliche Verbindung mit diesen Völkern auf. Dagegen lehnen sie jedes Zusammenarbeiten mit der verächtlichen Regierung Ebert-Scheidemann-Noske-Erzberger ab, weil diese unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militärische Geschick des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreichs fortgesetzt.

Sie ruft alle deutschen Brudervölker auf, den gleichen Weg zu gehen, allen Proletariern, wo immer sie für Freiheit und Gerechtigkeit, wo immer sie für den revolutionären Sozialismus kämpfen, in Württemberg und im Ruhrgebiet, in der ganzen Welt, entbietet die bayerische Räterepublik ihre Grüße.

Zum Zeichen der freudigen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird hiemit der 7. April zum Nationalfeiertag erklärt. Zum Zeichen des beginnenden Abschiedes vom schwundigen Zeitalter des Kapitalismus ruht am Montag, den 7. April 1919, in ganz Bayern die Arbeit, soweit sie nicht für das Leben des werktätigen Volkes notwendig ist, worüber gleichzeitig nähere Bestimmungen ergehen.

Es lebe das freie Bayern! Es lebe die Räterepublik! Es lebe die Weltrevolution!

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns.

Für die Richtigkeit:
Amann. Kugler.

Bürger von Pasing!

Der Rev. Rat schützt Leben und Eigentum der Pasinger Einwohnerschaft, soweit diese nichts gegen die Räterepublik unternimmt.

Wir warnen vor den Quertreibern und verantwortlichen Elementen, die durch Anzettelung eines „Bürgerstreiks“ den Bürgerkrieg heraufbeschwören wollen. Das revolutionäre Proletariat, das sich die Räterepublik geschaffen hat, wird diese zu verteidigen wissen.

Jeder Inhaber oder verantwortliche Leiter eines für die Lebenshaltung der Allgemeinheit wichtigen Betriebes, der diesen aus Demonstration gegen die Räterepublik schließt, wird rücksichtslos enteignet. Der Betrieb wird durch den Rev. Rat weitergeführt und der Erlös zu Wohlfahrtszwecken verwendet.

Der Rev. Arbeiterrat Pasing.
J. A.: Salvermojer, Kugler.

Die Republikanische Schutztruppe steht geschlossen hinter dem Rev. Rat Pasing.
gez.: Müller, Karpfinger.

Belagerungszustand.

Wir verweisen auf die Verordnung des 1. A. R. wonach für den ganzen Korpsbereich der **verschärfte Belagerungszustand** verhängt wurde.

Seit 8. April ist Pasing als unter dem verschärften Belagerungszustand befindlich zu betrachten. Die Polizeistunde wird hiemit für die Wochentage auf **10 Uhr**, für Samstag und Sonntag und Feiertage auf **11 Uhr** festgesetzt. Für die strikte Durchführung dieser Verordnung wird die Rep. Schutzwache, die Gendarmeriebehörde, sowie Schutzmannschaft voll und ganz eintreten.

Wer nach dieser festgesetzten Polizeistunde ohne Ausweis auf der Straße angetroffen wird, wird verhaftet.

Als Ausweise gelten Mitgliedsbücher der sozialistischen oder gewerkschaftlichen Organisationen.

Nur dem klassenbewussten Proletariat gehört die Straße!

Rev. Arbeiterrat Pasing Rep. Schutzwache Pasing

gez.: Kugler. gez.: Müller.

Rat: gez.: Karpfinger.

Die Revolution radikalisiert sich

Die Ausrufung der Räterepublik in Pasing

Nur wenige Stunden nach der Proklamation der Räterepublik Baiern in München am 7. April wird sie auf dem Pasinger Marienplatz ausgerufen.

„Heute Nachmittag 3:00 Uhr große Volksversammlung auf dem Marienplatz. Proklamation der Räterepublik! Proletarier erscheint in Massen! R. A. Kugler“

So stand unheilverkündend und neugiererregend auf einem roten Zettel. Die Sache müsste ich mir auch anschauen! Eine kleine Menge Arbeiter hatte sich eingefunden. Herr Lichtinger – Seminarlehrer, Arbeiterrat – hielt eine Rede, in der er eine dritte Revolution für notwendig erachtete und dann das Für und Wider zur Räterepublik brachte. Dann schwang sich der Affenkandidat Bachmeier auf den Tisch und begann mit einer wahren Schimpansenstimme

„Die Augen auf, die Herzen auf!“

Zum Schluss wurde abgestimmt. Natürlich war alles für die Räterepublik. Ich hätte gerne dagegen gestimmt, wollte aber nicht riskieren, durchgehauen zu werden. Das dreimalige Hoch auf die Räterepublik, Internationale, Weltrevolution usw., von Gorilla Bachmeier zu Ende der Versammlung ausgebracht, klang aber doch recht schwach.

Links: 2 mal Würmtalbote 10.4.19.

Oben: Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines 16-jährigen Pasinger Gymnasiasten, Quelle Pasinger Archiv e. V.

Unten: Ausrufung der Räterepublik auf dem Pasinger Marienplatz. Aufnahme des Fotografen Rudolf Kahl, auf dem Bild datiert 7.4.19. Quelle: Sammlung Möllmann.



Erklärung des Bürgermeisters Dr. Wunder

An den rev. Arbeiterrat

Pasing

Nach dem furchtbaren Kriege und dem Zusammenbruche unseres Volkes ruft die Neuordnung der Verhältnisse alle schaffenden Kräfte dringender denn je zu tätiger Mitarbeit auf. Ich stelle mich auf den Boden der gegebenen Tatsachen. Es ist mir ein Gebot übernommener Pflichten, in guten wie in ernstesten Tagen das ganze Können und Wollen mit voller Hingabe in den Dienst der Stadt und der Öffentlichkeit zu stellen.

Der Wahrung von Ruhe und Ordnung, der Sicherheit der Person und des Eigentums, einer geregelten Lebensmittelversorgung und einer ruhigen Entwicklung, schwere Erschütterungen ferne zu halten, gilt meine angelegentlichste Sorge. Mich hiebei zu unterstützen, wende ich mich an die gesamte Bevölkerung, an Sie, an Alle, denen das Wohl unseres Gemeinwesens am Herzen liegt.

Wäge Pasing und seine Einwohnerschaft aus drangvoller Zeit einer friedlichen, gedeihlichen Zukunft entgegengehen.

Pasing, 8. April 1919.

Dr. Wunder
rechtl. Bürgermeister.

Die Revolution radikalisiert sich

Anpassung und Widerstand in Pasing

Mit der Ausrufung der Räterepublik am 7. April wird in Pasing Magistrat und Gemeindegremium abgesetzt [Tafel 6]. Der Revolutionäre Arbeiterrat RAR hat damit die alleinige Regierungsgewalt in Pasing.

Am 12. April verlassen die Mitglieder der MSPD geschlossen den RAR und begründen dies u. a. mit Kuglers selbstherrlichem Führungsstil und der Tatsache, dass der RAR, namentlich die mehrheitssozialistischen Mitglieder, über entscheidende Maßnahmen Kuglers nur unzureichend informiert waren: "Die unterzeichneten Mitglieder des Rev.A.R. erkennen keine Diktatur an und legen unter diesen Umständen ihre Mandate nieder ohne damit zur Frage der Räterepublik Stellung zu nehmen."

Ein paar Tage später wird die Neuwahl zum Revolutionären Arbeiterrat auf den 27. April festgesetzt.

Links oben: Pasinger Zeitung 9.4.19, Dr. Wunder zur neuen politischen Lage.
Links unten: Würmtalbote 11.4.1919, Würdigung des abgesetzten Stadtrates.
Rechts unten: Pasinger Zeitung 24.4.1919, Neuwahl des RAR.

Nachrichten des Rev. Arb.-Rates Pasing.

Betr.: Die Erklärung des Bürgerm. Dr. Wunder.

Offener Brief.

Herrn

Bürgermeister Dr. Wunder.

Aus den Kulturnöten hat die Revolution wie eine befreiende Tat gewirkt. Wohl steht der Rev. Arbeiterrat vor einer unendlich schweren Aufgabe; heute, wo Haß und Liebe, Gewalt und ausgleichende Gerechtigkeit durcheinander wogen, wo all das Verworfene, das eine unglückselige Politik der Kaiser und Könige auf unsere Heimat gebracht hat, schwer auf Land und Volk lastet, heute, wo ein niedergelagertes Volk jede abgerissene Gemeinschaft neu aufzurichten hat, und der Arbeiter berufen ist, werktätig mitzuwirken, um Ordnung in das Chaos der Trümmer des Weltreiches, der Kultur zu tragen, begrüßt der Rev. Arbeiterrat jede Mitarbeit auf das wärmste. Wir erkennen Ihre Pflichtauffassung an und sind überzeugt, daß Sie in treuer Zusammenarbeit mit dem Revolutionären Arbeiterrat nur das Beste für die Stadt erstreben.

Wir gedenken bei dieser Gelegenheit des abgetretenen Stadtrates. Wenn wir auch andere Wege wandeln, wenn die nach unserer Auffassung überwundene Universalpoesie der bürgerlichen Rathausregierung der kraftvollen Arbeitersachlichkeit und Objektivität weichen mußte, die Herren haben als Männer ihrer Anschauung nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und hiefür gebührt ihnen Dank.

Es lebe ein freies und starkes Volk!
Es lebe die Gleichheit und Brüderlichkeit!

Pasing, 10. April 1919.

Der Rev. Arbeiterrat: Kugler.

Nachrichten des revolution. Arbeiter-

rates Pasing.

Bekanntmachung.

Betreff: Neuwahl des Rev. Arbeiterrates.

Wer bis heute noch nicht gewerkschaftlich oder politisch organisiert ist hat dies im eigenen Interesse nachzuholen. Am Sonntag den 27. April 1919 findet im Rathaus durch Stimmzettelabgabe die Wahl des revolutionären Arbeiterrates statt. In demselben sollen alle Stände vertreten sein. Treten Sie der Partei bei, welche Ihre Interessen wahr. Wahlberechtigt sind nur politisch oder gewerkschaftlich organisierte beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr überschritten haben. Der alte Arbeiterrat ist somit aufgelöst. Vorsitzender Kugler führt bis zur Neuwahl die Geschäfte des Rev. A.R. weiter. Neuaufnahmen für die Mehrheitspartei können,

bei Braun, Zigarrenhandlung, Landsbergerstr.,
bei Konsum-Verein, Münchnerstraße,
bei Kaufhaus Neuburger.

Für die Unabhängige sozialdemokratische Partei, genannt „U. S. P.“

bei Lorenz, Kolonialwarenhandlg., Bahnhofstr.,
bei Restauration Feuerwache, gegenüber dem Rathaus,

bei Ludwig Wenninger, Hausmeister im Rathshaus.

Für die Gewerkschaft: bei allen gewerkschaftlichen Vertrauensleuten in den Betrieben angenommen werden; auch liegen dort Aufnahme-scheine auf.

Die 3 unterzeichneten Parteien verpflichten sich bis nach der Wahl keine öffentlichen Versammlungen abzuhalten.

Mehrheitspartei:

Amann.

Unabh. soz. Partei,

gen. U. S. P.

Kugler.

Gewerkschaftsführer:

Hesselbach.

Stadtneuigkeiten.

Pasing, 14. April 1919.

Mugsburg mit uns! Alle Schwindeleien der Bamberger Bourgeoisienherrscher sind vergeblich gewesen, es fehlte nur an der Aufklärung. Den Bemühungen des Genossen Niekisch ist es gelungen, die Mugsburger Genossen zu überzeugen. Alle Machenschaften und Verrätereien haben nichts gefruchtet. Mugsburg ist mit uns!

Die Bewaffnung des Pasinger Proletariats!

Seit gestern abend ist in Pasing die Rote Garde mobilisiert worden. Schöne Erfolge konnte sie schon verzeichnen. Bewaffnete Weißgardisten wurden am hiesigen Bahnhof abgefangen. Um eine geregelte Dienstablösung zu bewerkstelligen, stelle ich an das Pasinger Proletariat die Bitte, sich zwecks Wach-einteilung bei dem Rev. Arbeiterrat — Rathaus Zimmer 36 — zu melden. Von dort aus geschieht auch die Ausgabe der Waffen und Munition.

Für den Rev. Arbeiterrat:

2. Vorsitzender: gez. Kugler.

Verschärfter Belagerungszustand. Von heute mittags 12 Uhr ab ist der verschärfte Belagerungszustand in Kraft getreten. Demnach haben alle Gastlokale von 9 Uhr ab zu schließen. Wer nach 10 Uhr abends auf der Straße angetroffen wird, wird verhaftet. Wer stiehlt, raubt oder plündert wird standrechtlich erschossen. gez.: Kugler.

Links: Würmtalbote 15.4.19, Bewaffnung des Pasinger Proletariats
Rechts oben: Würmtalbote 15.4.19, Aufruf zum Generalstreik
Rechts unten: Würmtalbote 15.4.19, Begründung des Generalstreiks

Am 13. April unternimmt die Regierung Hoffmann mit Teilen der regulären Münchner Truppen und der Republikanischen Schutztruppe einen Putschversuch gegen die junge Räteregierung. Das Unternehmen wird jedoch von der kommunistisch geführten „Roten Garde“ – ihr Kommandant ist Rudolf Egelhofer – in schweren Straßenkämpfen blutig niedergeschlagen.

Aufgrund dieses Sieges übernimmt am 14. April die radikale Linke die Macht in den Arbeiter- und Soldatenräten und proklamiert die Kommunistische Räterepublik.

Die gesetzgebende Gewalt übernimmt jetzt ein vierköpfiger Vollzugsrat unter Leitung von Max Levien und Eugen Leviné; unterstützt wird das Leitungsgremium von einem 15-köpfigen Aktionsausschuss. Die Forderungen nach der Diktatur des Proletariats gemäß russischem Vorbild sind damit erfüllt. Die markantesten neuen Maßnahmen sind Pressezensur, die Gründung der Roten Armee sowie ein mehrtägiger Generalstreik.

Die Revolution radikalisiert sich

Die Ausrufung der kommunistischen Räterepublik am 14. April 1919 gilt als 4. Phase der Revolution.

In München übernehmen die Kommunisten die Macht. Die **Pasinger** Revolutionäre schließen sich an, obwohl hier die KPD nicht vertreten ist.

Arbeiter!

Die Stunde des Kampfes hat geschlagen! Der Verrat kommt von Bamberg. Mitglieder des Zentralrates sind verhaftet, sie sind nach Passau verschleppt. Verräter haben die Regierung der Kapitalisten, die Regierung Hoffmann proklamiert. Euch werden jetzt schon Eure Rechte genommen. Sie wollen alle Klassenbewußte Kämpfer niedermeheln. **Tretet ein in den Generalstreik! Arbeiter, jetzt gibt es! Wenn Ihr jetzt nicht zu kämpfen wißt, dann ist die Revolution verloren. Es geht um Eure Zukunft! Ihr kämpft für die ganze deutsche Arbeiterklasse, für die Weltrevolution.**

Nieder mit der Regierung Hoffmann, nieder mit den Verrätern und Feinden der Arbeiterklasse!

Es lebe die Räterepublik!

Für den Rev. R.:

2. Vorsitzender: Kugler.

* * *

An die bürgerliche Bevölkerung Pasing!

Der Rev. R. schützt nach wie vor das Eigentum und Leben der Pasinger Bevölkerung. Wir erwarten als Gegenleistung, daß die Pasinger bürgerliche Bevölkerung in der Durchführung des verschärfsten Belagerungszustandes uns keine Schwierigkeiten bereitet.

2. Vorsitzender: gez. Kugler.

* * *

Betreff: Republikanische Schutzwache.

Die Republikanische Schutzwache ist seit gestern abend aufgehoben und zur Roten Garde gehörend, angegliedert worden.

2. Vorsitzender: gez. Kugler.

Arbeiter, Parteigenossen!

Mehrheitssozialistische Sozialverräter, die mit Bamberg insgeheim Verbindung gesucht haben, wollen die Räteregierung stürzen. Sie haben mehrere Mitglieder des Zentralrates verhaftet und gebärden sich als die Herren Münchens. Arbeiter, gebt Eure Waffen nicht aus den Händen, schwere Kämpfe stehen bevor. Es geht um die Räterepublik. **Tretet geschlossen in den Generalstreik! Streift solange, bis Eure verhafteten Führer befreit und der Zentralrat wieder eingesetzt ist.**

Die Leitung der U. S. P. Pasing.

1. Vorsitzender: Kugler.

Zur öffentlichen Aufklärung.

Der Rev. Arbeiterrat hat entsprechend den Anordnungen des Zentralrats am 7. April ds. Js. die Verwaltung der Stadt übernommen und Magistrat und Gemeindegremium für abgesetzt erklärt. Diese Maßnahme läßt sich nicht mehr aufrecht erhalten, da eine zu erwartende notwendige Regelung über den gemeindlichen Verwaltungskörper inzwischen nicht getroffen wurde. Wir stehen nicht an, unserm Bedauern über die übereilte Absetzung Ausdruck zu verleihen und laden die Kollegien im Interesse der Aufrechterhaltung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt ein, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wir werden mit allen Kräften uns dafür einsetzen, daß bis zu einer gesetzlichen Regelung irgendwelche Eingriffe oder Störungen der Tätigkeit der beiden Kollegien von unserer Seite künftig keinesfalls mehr vorgenommen werden. Die am 17. Dezbr. 1918 herausgegebenen Richtlinien für die Arbeiterräte bleiben aufrecht erhalten.

Der Bürgermeister hat unter ausdrücklicher Wahrung seiner persönlichen Gesinnung und Überzeugung sowie seiner Stellung gegenüber den Kollegien in Pflichttreue und Würdigung der gegebenen Verhältnisse die Leitung der Geschäfte beibehalten. Seinem ausgleichenden Wirken ist zu einem wesentlichen Teile die ruhige Entwicklung der Lage in Pasing zu verdanken.

Der Geschäftsverkehr bei allen Stellen nimmt unverändert seinen Fortgang. Die von den Beamten und Angestellten eingeforderten Erklärungen gelten als nicht abgegeben. Wir haben das Vertrauen, daß alle Personen im Interesse der Allgemeinheit ihre Pflicht erfüllen werden.

Der Revol. Arbeiterrat:
gez. Kugler

Oben: Pasinger Zeitung 20.4.1919. [Vgl. Aufruf, Tafel 6 sowie Offener Brief, Tafel 8]. Unten: Pasinger Zeitung 1.5.1919

Nachrichten des revolution. Arbeiter-rates Pasing.

Bekanntmachung.

Die weiße Garde steht vor den Toren unserer Stadt. Die Bevölkerung kann mit Ruhe den Ereignissen entgegensehen; die wilden Gerüchte von Gewaltmaßnahmen entbehren der Bestätigung. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, wird bestimmt:

Bewaffnete Soldaten haben ohne Ausnahme das abgestempelte rote Band am linken Arm zu tragen.

Die Nichtbefolgung dieser Bestimmung kann unter Umständen zu den bedauerlichsten Mißverständnissen führen.

Die bewaffneten Arbeiter in Zivil haben sofort ihre Waffen abzulegen und auf der Wache einzuliefern.

Pasing, 30. April 1919.

Der Rev.-Arbeiter-Rat
Freund, Driskom. R. Müller, Hesselbach.

Umdenken in Pasing

in Pasing wird die Revolution ohne Blutvergießen beendet

Am 20.4. nimmt Kugler als Vorsitzender des Rumpf-Arbeiterrates die Absetzung von Gemeindegremium und Magistrat vom 7.4. zurück, um die Funktionsfähigkeit der Verwaltung wieder herzustellen. Die erzwungenen Loyalitätserklärungen der Beamten "gelten als nicht abgegeben". Bürgermeister Wunders flexible Reaktion auf die harschen Maßnahmen des RAR mag Kuglers Umdenken ebenso beeinflusst haben wie die Zuspitzung der militärischen Lage der Räterepublik. Bemerkenswerterweise ist die Bekanntmachung des RAR vom 30. 4. nicht mit Kuglers Namen unterzeichnet [links unten].

In den letzten Apriltagen ist täglich mit dem Vormarsch der regierungstreuen Truppen mit einer Stärke von nahezu 35.000 Mann zu rechnen. Der Marsch auf München steht unmittelbar bevor, und Pasing würde als eine der ersten Städte den Regierungstruppen in die Hände fallen.

Um ein Blutvergießen zu verhindern, entschließen sich Bürgermeister Wunder, die MSPD-Funktionäre Amann und Höss sowie der RAR-Vorsitzende Kugler nach Starnberg zu fahren, um mit dem Kommandeur der Regierungstruppen Bogendorfer Übergabeverhandlungen zu führen. Am 27. April trifft die Pasinger Delegation in Starnberg ein und unterbreitet das Angebot, Pasing ohne Widerstand zu übergeben.

Tatsächlich vollzieht sich der Einmarsch der Regierungstruppen ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Kuglers Vermittlertätigkeit wird als Verrat an der Sache der Räterepublik betrachtet und führt dazu, dass der Befehlshaber der Roten Armee, der Matrose Egelhofer, einen Haftbefehl gegen ihn ausstellt. Der mit der Festnahme beauftragte Führer der Pasinger Roten Garde Freund (USPD) führt diesen Befehl nicht aus und rettet damit Kuglers Leben. Festnahme und Auslieferung nach München wären zweifellos sein Todesurteil gewesen.

Die friedliche Übergabe von Pasing sollte kurz darauf Kugler zugute kommen, gegen den – er wurde am 6. Mai festgenommen – von der Münchner Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beihilfe zum Hochverrat erhoben wurde. Die Hauptverhandlung vom 26. Juni 1919 endete mit Kuglers Freispruch.

Quelle: A. Heusler, Revolution und Räterepublik, in: Spuren, München 1989

Wir rezipieren nachstehend die Ereignisse des gestrigen Tages.

Am frühen Morgen zeigte Geplänkel im Lochhamer Walde, daß die Regierungstruppen sich ziemlich dicht an Pasing herangeschoben hatten. Die Rote Garde kam eiligst aus den Waldstüden heraus und floh in Richtung nach der Maria Eichstraße. Das Eintreffen dieser in den Straßen Pasing's und ihr weiterer Rückzug nach München klärte die Situation. Es erschien kurz darauf folgender Aufruf an den Plakattafeln:

Dringende Bekanntmachung.

Die Bevölkerung Pasing's, ohne Ausnahme der Person, wird bei Vermeidung von unabsehbaren Folgen aufgefordert, heute noch bis längstens nachmittags 2 Uhr Schußwaffen aller Art mit Munition, Handgranaten usw. bei der Sicherheitswache (Bahnhofstraße) abzuliefern. Die Bevölkerung wird ersucht, sich beim Einzug der Regierungstruppen ruhig zu verhalten. Jeder Mann, der mit der Waffe oder mit der roten Armbinde angetroffen wird, wird standrechtlich erschossen.

Pasing, 1. Mai 1919.

Arbeiterrat:

Müller. Hesselbach.

Nicht lange währte es und es wurde lebendig in den Straßen: die Regierungstruppen rückten ein, die Bevölkerung Pasing's strömte aus den Häusern und es gab lebhafte Begrüßungen ab für die Beschützer von Ordnung und Recht.

Die obige Bekanntmachung des Arbeiterrates wurde abgelöst durch folgende Bekanntmachung:

Über die Stadt Pasing wird von heute ab das Standrecht verhängt.

Alle Waffen sind bis spätestens heute 3 Uhr Nachm. im Rathaus abzuliefern.

Die Durchführung dieser Anordnung wird nachgeprüft. Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Wer der Truppe mit der Waffe entgegen tritt, wird mit dem Tode bestraft.

Ansammlungen auf Straßen und Plätzen sind verboten.

Polizeistunde 9 Uhr abends.

Von 9.30 Uhr abends bis 5.00 Uhr vorm. ist allen Zivil-Personen der Verkehr auf der Straße verboten.

1. Mai 1919.

Das Gruppenkommando:

Vogendorfer,
Oberstleutnant.

Ende der Revolution:

1. Mai: **Pasing** wird ohne Gegenwehr von den Weißen Truppen der Regierung Hoffmann eingenommen.

Ausschnitte aus der Pasinger Zeitung vom 3.5.19 unter "Lokales"

Bild unten: Einmarsch der Weißen Truppen in Pasing. Aufnahme aus dem Atelierfenster des Fotografen Rudolf Kahl, Quelle Sammlung Möllmann.

Fortwährend trafen weitere Truppenabteilungen ein.

Unsere Rev. Arbeiterrats-Wache hatte rechtzeitig der neuen Schutztruppe Platz gemacht — sie war im Eilmarsch gegen Mittag in Richtung München abgezogen.

Abends 9 Uhr lief ein Zug ein, der zahlreiche weitere Truppen brachte, welche mit Gelang die Bahnhofstraße passierten in Richtung nach München. Der Verkehr nach dort ist vollständig gesperrt. Die Regierungstruppen haben dortselbst bereits Fuß gefaßt und sieht zu hoffen, daß auch München bald zur Ruhe kommen wird.

Das Postamt, der Bahnhof wurden von den Regierungstruppen besetzt. Im Bahnhof angebrochene, in bayerischen Uniformen stehende Russen wurden zu Gefangenen gemacht und abgeführt und auch mancher Zivilist, der sich der veränderten Sachlage nicht so rasch anpassen wollte, wurde verhaftet und zur Vernehmung vorgeführt. Ein junger Burche, der gegen den Strom schwimmen wollte und den Regierungstruppen mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten war, war schnell unschädlich gemacht und mußte als abschreckendes Beispiel mit hochgehobenen Händen in der Bahnhofstraße Speißruten laufen.

Heute Mittag wurde in Pasing folgende Bekanntmachung angeschlagen:

Standrecht!

Letzte Frist für Ablieferung sämtlicher — auch der Privaten — Schußwaffen, Munition und Handgranaten im Graml'schen Saalbau, Bahnhofstraße

heute Freitag, 2. Mai 1919
bis längstens nachmittags 6 Uhr.

Wer nach dieser Zeit noch im Besitze von Schußwaffen und Munition betroffen wird, wird standrechtlich abgeurteilt.

Pasing, 2. Mai 1919.

Der Stadtkommandant:
Göb.

Für die Bevölkerung Münchens bestimmt ist folgende, auch in Pasing zur Verteilung gekommene Mitteilung:

Pasing ist von den Regierungstruppen heute Nachmittag ohne jedes Blutvergießen besetzt worden, auch sind keinerlei Sachschäden entstanden.

Es herrscht vollste Ruhe und Ordnung. Die Bevölkerung atmet auf von dem Alpdruck der letzten Wochen.

Um allen wilden Gerüchten entgegenzutreten, sei festgestellt, daß keinerlei Exekutionen stattgefunden haben.

Pasing, 1. Mai 1919.

Stadtmagistrat: Dr. Wunder.

Gemeindefollegium: Göb.

Der Führer der Reg.-Truppen: Vogendorfer
Im Rathause Pasing waltet das Standgericht seines Amtes.





Oben: Einmarsch der Weißen Truppen in Pasing am 1. Mai 1919. Aufnahmen aus dem Atelierfenster des Fotografen Rudolf Kahl, Blick nach Westen in die heutige Bodenseestraße. Quelle: Sammlung Möllmann.

Unten: Blick in die heutige Gleichmannstraße Richtung Bahnhof. Soldaten der Regierungstruppen führen eine Gruppe von 54 unbewaffneten, uniformierten Personen ab. Dies sind vermutlich die russischen Kriegsgefangenen, auf die die Eroberer von Pasing am Bahnhof gestoßen sind [siehe Tafel 15].



Lokales.

Was seit Tagen erwartet und vielfeits erhofft wurde, ist am Donnerstag, 1. Mai zur Tatsache geworden:

Pasing ist im Besitz der Hoffmann'schen Regierungstruppen!

Die Ereignisse der letzten Tage überstürzten sich; es gibt auch manches Häßliche zu registrieren, so die Verhaftung Pasinger Einwohner als Geiseln durch die Rote Garde. An diesem Akt soll, wie wir vernehmen, aber die sog. Pasinger Rev. Arbeiter-Rats-Wache nicht mitbeteiligt gewesen sein. Tatsache ist, daß Herr Gg. Kugler nach seinen Kräften bemüht war, diese Verhaftungen zu verhindern, welcher Standpunkt ihn sicherlich von den Radikalsten aus seiner eigenen Anhängerenschaft stork verübelt worden ist. Soll ja sogar einer seiner bisherigen Getreuen sich von München aus einen Verhaftungsbefehl für Kugler haben ausstellen lassen. Zur Durchführung dieses Liebesdienstes „aus Dankbarkeit“ ist es jedoch nicht gekommen, denn Kugler weilte gestern nachmittag noch unter uns, er, der von der Verwirklichung seiner Ideale wohl voll überzeugt war, aber dabei nicht die Menschen-Charaktere in das Bereich seiner Berechnungen rückte, mit denen er sein Ideal so rasch verwirklichen wollte. Es wachsen eben Sträucher nicht über Nacht zu Bäumen — während man aber andererseits in dieser Zeit aus gläubigen Herzen Hyänen der menschlichen Gesellschaft erstehen sehen kann: Beweis die Vorkommnisse in München. Das Gute was Kugler für Pasing geleistet, hat die Stadtverwaltung, wie wir hören, dadurch anerkannt, daß sie sich dafür bemühte, daß der am Spätnachmittage in Haft genommene Führer der Pasinger Revolutionären enthaftet wurde — das Böse aber, zu dem Herr Kugler indirekt beigetragen, gibt jetzt Anlaß zu herben Worten, ob sie alle berechtigt sind, mögen die entscheiden, welche mehr Einblick in die Sachlage haben. Noch ist unseres Erachtens nicht die Zeit ein endgültiges Urteil zu fällen, noch ist der Kampf nicht voll beendet, die Ruhe scheint uns selbst in Pasing nicht ganz echt zu sein und was in München noch zu geschehen hat, werden die kommenden Stunden ergeben. Hoffen wir, daß bald in ganz Bayern gesetzmäßige Zustände eintreten, Arbeitslust die Oberhand bekommt und Handel und Wandel wieder sich rühren, damit man von der derzeitigen bitterbösen Zeit bald sagen kann: sie war einmal.

Ende der Revolution:

Berichte vom Einmarsch der Weißen Truppen in Pasing

„Kurz vor ein Uhr plötzlich die Nachricht: Die Regierungstruppen sind da! Schnell Hut und Mantel her! Da muss ich auch dabei sein! Vorne vor dem Rathaus stand schon eine Abteilung Kavallerie. Endlich! Endlich!

Die Soldaten waren vortrefflich ausgerüstet und unterhielten sich mit den Leuten. Doch weiter! Am Marienplatz marschierte eben eine Kompanie Infanterie ein, mit Gesang durch die Bahnhofstraße zum Bahnhof, der sofort besetzt wurde. Jetzt folgte Trupp auf Trupp, Reiterei sprengte zum Bahnhof, dann wieder Infanterie und Kavallerie. Da ging ein Jubel durch die Menschenmassen, die da Kopf an Kopf gedrängt standen, als die Soldaten singende einzogen. „Hoch! Hoch!“ rief man und ein Tücherschwenken begann. Dann ratterten Kraftwagen durch die Bahnhofstraße und immer neue Truppen zogen ein. Ich war selbstverständlich mitten drin.

Am Bahnhofplatz hatte man eben Kugler verhaftet. Ein Herr hatte auf ihn gezeigt: „Den müsst Ihr packen!“ Man hatte ihn dann umringt, ein Offizier kam hinzu und der Kugler war verhaftet.“

Links oben: Pasinger Zeitung 3.5.19, Sinnieren über den Machtwechsel.

Rechts oben: Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines 16-jährigen Gymnasiasten.

Quelle: Pasinger Archiv e.V.

Links unten: Ein gefangener Rotarmist wird abgeführt. Quelle Sammlung Möllmann,

Rechts unten: Plakat vom 1.5.1919, bemerkenswerterweise an die Münchner adressiert.

Andie Bevölkerung Münchens

Pasing ist von den Regierungstruppen heute Nachmittag ohne jedes Blutvergießen besetzt worden, auch sind keinerlei Sachschäden entstanden.

Es herrscht vollste Ruhe und Ordnung. Die Bevölkerung atmet auf von dem Abdrucke der letzten Wochen.

Um allen wilden Gerüchten entgegenzutreten, sei festgestellt, daß keinerlei Exekutionen stattgefunden haben.

Pasing, 1. Mai 1919.

Stadtmagistrat: Dr. Wunder.

Gemeindefollegium: Höß.

Der Führer der Reg.-Truppen: Bogendörfer.



Bekanntmachung.

Das Generalkommando des 1. bay. Armeekorps teilt mit:

Auf Grund des Erlasses 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand wird für den Bezirk des 1. b. A.-K. bis auf weiteres bestimmt:

1. Plakate und Flugblätter dürfen nur dann gedruckt und verbreitet werden, wenn sie von einer Zivilbehörde oder einer militärischen Dienststelle in Auftrag gegeben oder von der Ortspolizeibehörde genehmigt sind.

2. Versammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen sind nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörden gestattet. Versammlungen in geschlossenen Räumen sind 12 Stunden vor Erscheinen der öffentlichen Anzeige, bei anderer Ladungsart spätestens 12 Stunden vor Beginn der Ortspolizeibehörde anzu melden. Diese ist berechtigt zur Ueberwachung und zum Verbot. Nicht angemeldete Versammlungen sind ohne weiteres aufzulösen.

3. Ansammlungen und Zusammenrottungen auf der Straße sind verboten. Den Anweisungen der Sicherungsorgane zum Weitergehen ist sofort Folge zu leisten.

4. Vorstehende Vorschriften sind mit polizeilichem Zwange, nötigenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht, durchzuführen. Zuwiderhandelnde werden, wenn die Gesetze nicht schwerere Strafen androhen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

B. G. d. Gen.-Kdo.:

(gez.:) Hör l, Major.

Die Stadtkommandantur:
gez.: Jen h s h, Oberleutn.

Der Regierungsvertreter:
gez.: Pfannenstiel.

Links oben:

Würmtalbote 27.5.1919: Plakate und Ansammlungen verboten!

Links unten:

Pasinger Zeitung 20.5.1919: Bürgerwehr für Ruhe und Ordnung.

Rechts oben: Foto der Gatterburg, Quelle Pasinger Archiv e. V.

Rechts Mitte:
Würmtalbote 4.5.1919: Todesstrafe für nicht abgelieferte Waffen

Rechts unten: Würmtalbote 4.6.1919: Wer will wieder Krieg?

An die Einwohnerschaft Pasing's!

Es wird eine

Bolkswehr

der Stadt Pasing gegründet.

Die Bildung der Volkswehr erfolgt aus Männern ab vollendetem 20. Lebensjahre, die den Zweck der Volkswehr — Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Pasing und Schutz der Person und des Eigentums — unter allen Umständen gew ä h r l e i s t e n.

Die Aufnahme erfolgt durch einen hiezu eingesetzten Ausschuss. Der Dienst in der Volkswehr ist freiwillig und ehrenamtlich. Der tatsächliche Verdienstentgang wird auf Antrag vergütet im Höchstbetrage bis zu 12 Mark.

Nähere Mitteilungen werden in kürzester Zeit veröffentlicht, Anmeldungen werden im Rathaus Zimmer Nr. 34 vormittags 8 bis 12 und nachm. 2 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Pasing, 4. Mai 1919.

Der vorbereitende Ausschuss:

Hesselbach, Wolf, Dr. Wunder, Höß.

Die Stadtkommandantur.

Nach der Niederschlagung der Revolution



Studienrat Franz Schaehle, der erste bedeutende Chronist Pasing's, schrieb über das Ende der Räteherrschaft unter anderem: „Für die Truppen der Hoffmann'schen Regierung bildete das Pasinger Schloss [die sog. Gatterburg] bei den Kämpfen gegen München [gemeint ist die Räteregierung] für kurze Zeit das Hauptquartier. 53 Russen, die gegen die Regierungstruppen gekämpft hatten, wurden bei Gräfelting erschossen.“ [Tafel 15]

Die Stadtkommandantur Pasing stand unter dem Befehl des Hessisch-Thüringisch-Waldeck'schen Freikorps; sie verblieb am Ort bis Ende Mai 1919.

Waffenablieferung.

Die Ablieferung der Schusswaffen zeigte gestern eine rege Beteiligung. Diejenigen, welche entgegen den wiederholten Anordnungen die Waffen — seien es private oder militärische Schusswaffen, Handgranaten u. Munition — nicht abgeliefert haben, verfallen schwerster Strafe. Es kann gar nicht ernstlich genug darauf hingewiesen werden, welche schwere Folgen diejenigen auf sich laden, welche dem Gebote auf reifliche Ablieferung der Schusswaffen nicht nachgekommen sind. Auf Grund des durch die Militärgewalt verfügten Standrechtes kann Todesstrafe, die sofort zu vollstrecken ist, ausgesprochen werden.

Die Oberste Heeresleitung hatte eine Rundfrage erlassen, um ein klares Bild darüber zu bekommen, wie sich die Bevölkerung zu einer etwaigen Wieder-Aufnahme des Krieges verhalte. Die Reichsregierung telegraphierte, daß sie diese Umfrage nicht billigen könne und ihre sofortige Einstellung wünsche. Die Oberste Heeresleitung hat darauf die Rundfrage zurückgezogen.



Das "Russengrab" an der Westmauer des Gräfelinger Friedhofs. Oben: der ursprüngliche Grabstein, gestaltet von Richard Riemerschmid mit einem Text des Schriftstellers Korfitz Holm: "Fern von der Heimat fanden hier ihr Grab 53 russische Kriegsgefangene, zum zweiten Mal gefangen genommen im Kampfe gegen die Regierungstruppen. Am 2. Mai 1919 standrechtlich erschossen in der grossen Sandgrube nahe bei diesem Friedhof. Wanderer, wer du auch seist, wünsche ihnen eine sanfte Ruhe! War nicht auch von ihnen jeder einer Mutter Sohn? – Diese Tafel errichtete zum Gedächtnis für kommende Geschlechter die Bäckerinnung München"

Unten: das 1945 von der Gemeinde Gräfelting wieder errichtete Grabmal im heutigen Zustand. Quelle beider Bilder: Privat



Die Ermordung von 53 russischen Gefangenen am 2. Mai 1919

Die von Franz Schaehle erwähnte Erschießungsaktion – vermutlich die größte bei der Niederschlagung der Revolution – fand am 2. Mai 1919 statt. [Siehe Tafel 14] Vorausgegangen war Folgendes: Als die Regierungstruppen am 1. Mai von Westen her nach München einmarschierten, stießen sie bei der Besetzung des Pasinger Bahnhofs auf eine größere Gruppe unbewaffneter ehemaliger russischer Soldaten in bayerischen Uniformen. Diese waren gerade mit dem Zug von München angekommen und auf dem Weg zurück zu ihrer Unterkunft in Puchheim. Dort befand sich ein bereits Ende April aufgelöstes Lager mit ca. 2.000 russischen Kriegsgefangenen, etwa 120 von ihnen waren von den Roten Garden zur Verteidigung von Fürstenfeldbruck angeworben worden.

Die Russen wurden gefangen genommen, nach Lochham abgeführt und dort eingesperrt. [Auf dem unteren Foto von R. Kahl auf Tafel 12 ist vermutlich der Zug der uniformierten, unbewaffneten Gefangenen durch die heutige Gleichmannstraße festgehalten.]

Noch in der Nacht trat ein Standgericht zusammen, das kurzerhand alle Männer zum Tode verurteilte. Am nächsten Tag wurden die Gefangenen in einer Sandgrube neben dem Gräfelinger Friedhof erschossen und in einem Massengrab auf dem benachbarten Gräberfeld verscharrt. Dies war vermutlich die größte Erschießungsaktion im Zusammenhang der Revolutionsereignisse in Bayern.

Bereits am 1. Mai des Folgejahres veranstalteten trotz eines Verbots etwa 600 bis 700 Pasinger Anhänger linker Parteien und Gewerkschaften – aus Solidarität mit den Opfern der Mordaktion – einen Gedenkmarsch zum sog. Russengrab. Die Tradition dieser Gedenkveranstaltung am wichtigsten Feiertag der Arbeiterbewegung fand im Jahr 1933 ihr jähes Ende.

Seit April 1921 erinnerte an der Westmauer des Gräfelinger Friedhofs eine – auf Initiative der Münchner Bäcker-Innung angebrachte – Gedenktafel an das Massaker.

Anlässlich der Beerdigung von Hitlers Leibchauffeur Julius Schreck im Mai 1936 auf dem Gräfelinger Friedhof zerstörten die Nazis die Grabstätte. Bereits kurz nach Kriegsende 1945 ließ die Gemeinde Gräfelting eine neue Gedenkstätte errichten.

Unten: Dubiose Berichterstattung im Würmtalboten, 4.5.1919

Beim Einmarsch der Regierungstruppen in Pasing wurde eine größere Anzahl kriegsgefangener Russen eingebracht. Dieselben sind vom örtlichen Feldgerichte aus der Haft entlassen und nunmehr im Lager Puchheim; lediglich gegen zwei Russen schwebt noch die Untersuchung.

Alle gegenteiligen Gerüchte sind unwahr. Exekutionen sind in Pasing nicht vorgekommen.

Josef Amann

Im Februar/März 1919 wird der „Revolutionäre Arbeiterrat“ (RAR) als Nachfolger des bisherigen „Arbeiterrates“ gebildet, 1. Vorsitzender wird Josef Amann (MSPD). Der RAR ergreift Maßnahmen zur besseren Lebensmittelversorgung der Pasinger Bürger/innen und startet Initiativen zugunsten der Arbeiterschaft. Dadurch erreicht er eine große Akzeptanz in der Bevölkerung und kann zugleich seinen Einfluss auf Magistrat und Gemeindegremium verstärken.

Infolge des sich ändernden politischen Klimas gerät der RAR unter den Einfluss von Arbeitern und Mitgliedern, die einen radikaleren Kurs forderten. Dadurch verliert Amann stark an Einfluss. Am 8. April scheidet er aus Protest gegen die revolutionären Aktivitäten des 2. Vorsitzenden Kugler aus dem RAR aus; vier Tage später folgen sämtliche MSPD-Mitglieder. Amann tritt erst wieder am 27. April als MSPD-Vorsitzender bei den Bemühungen um einen friedlichen Einmarsch der Regierungstruppen in Erscheinung.

1927 wurde Amann NSDAP-Mitglied, 1929 Mitglied im Stadtrat. 1932 tritt der SA bei. Von 1931 bis 1934 ist er NSDAP-Kreisleiter und von 1933 bis 1938 amtiert er als 2. Bürgermeister in Pasing. In seiner Amtszeit kümmert er sich intensiv um die Entwicklung Pasings zur Gartenstadt und bekennt sich als entschiedener Gegner der Eingemeindung nach München.

Dr. Alois Wunder

geb. 1878, gest. 1974, 1. Bürgermeister der Stadt Pasing. Wunder wurde 1914 zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Stadt Pasing gewählt, 1919 hauptamtlicher Bürgermeister. Der erste Weltkrieg, Revolution, Räterepublik, Inflation und Nahrungssorgen bedrückten die Bevölkerung, aber gerade in dieser Zeit bewies Wunder Geschick und eisernen Willen. Die Stadt Pasing verlieh Wunder am 9. September 1932 für sein erfolgreiches Wirken als Rechtsrat und als Bürgermeister das Ehrenbürgerrecht.

Wunder hat sich von Beginn der Revolution an loyal zu den jeweiligen Machthabern erklärt. [Tafel 2 und 9]. Mit einer fast wortgleichen Formulierung stellte er sich auch 1934 den neuen Machthabern zur Verfügung.

Parteimitgliedschaft, Reden und Dokumente antisemitischen Inhalts belegen, dass Wunder den Nationalsozialisten nahe stand. Die Eingemeindung Pasings, die seine Laufbahn als Bürgermeister beendete, verhandelte Wunder 1937/38 mit dem Münchner Nazi-Bürgermeister Fiehler.

Links: Dr. Alois Wunder 1938, Quelle: privat.

Mitte: RAR-Ausweis für Dr. Alois Wunder, unterschrieben am 26.4.1919 von G. Kugler, Quelle: privat.



vollen Haft nicht mehr erholen und starb im August 1934 im Alter von 42 Jahren.

Rechts: Hans Nimmerfall. Quelle: Haus der Bayerischen Geschichte.

Personen der Revolutionszeit in Pasing

Josef Amann, Georg Kugler, Hans Nimmerfall, Dr. Alois Wunder

Georg Kugler

Als Vorsitzender der unbedeutenden Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USPD) in Pasing spielte er anfangs kaum eine Rolle im politischen Geschehen. Das änderte sich, als die nach dem Tod von Ministerpräsident Eisner stattfindende politische Radikalisierung auch die Pasinger Arbeiterschaft und den „Revolutionären Arbeiterat“ (RAR) erfasste. Am 6. März übernahm der zum 2. Vorsitzenden und Geschäftsführer gewählte Georg Kugler die Regie. Ende März kam es zur ersten Machtprobe des RAR mit dem Pasinger Magistrat.

Anlässlich der sog. Dritten Revolution am 7. April erfolgte in Pasing die Absetzung von Magistrat und Gemeinderat durch den RAR. Diese „Macht ergreifung“ musste jedoch nach kurzer Zeit wieder zurückgenommen werden [siehe Tafel 6 und 10]. In dieser Zeit kam es im RAR zu internen Konflikten zwischen MSPD- und USPD-Anhängern [siehe Tafel 8].

Am Ende der Münchner Räterepublik geriet Kugler als Parlamentar zwischen die Fronten und musste um sein Leben fürchten. Einer Verurteilung wegen Beihilfe zum Hochverrat entging er nur knapp [siehe Tafel 10].

1929 starb Kugler mit nur 41 Jahren. Im Nachruf des Würmtalboten wurde er als der „Diktator von Pasing“ bezeichnet, in dessen Hand das Wohl und Wehe der Stadt lag.

Hans Nimmerfall

Er trat er schon in jungen Jahren der SPD bei und musste dadurch viele Jahre berufliche Diskriminierung ertragen. Auch in Pasing war er ein Sozialdemokrat der ersten Stunde. Von 1906 bis 1933 war er erst im Gemeinderat und dann im Magistrat engagiert aktiv. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues in Pasing. Von 1912 bis 1928 gehörte er mit vierjähriger Unterbrechung dem bayerischen Landtag an. In der Regierungszeit von Eisner war er Staatsrat im bayer. Staatsministerium für militärische Angelegenheiten, 1908 bis 1933 Parteisekretär der SPD für den Bezirk Südbayern.

Obwohl Nimmerfall über umfangreiche Erfahrungen in der Kommunal- und Landespolitik verfügte, verzichtete er auf eine Mitarbeit im Arbeiter- und Soldatenrat. Der Entwicklung zur kommunistischen Räterepublik stand er sicherlich ablehnend gegenüber. Trotzdem trat er während der Revolutionszeit in Pasing politisch kaum öffentlich in Erscheinung.

Am 30.6.1933 wurde Nimmerfall aus einer Stadtratssitzung heraus verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Zwar wurde er nach wenigen Monaten wieder entlassen, konnte sich jedoch von der qual-

Heinrich Franz Seraphikus Bachmair ist der Sohn von Joseph Bachmair, dem angesehenen Inhaber der Jakobs-Apotheke am Pasinger Marienplatz. Er zieht dem gemachten Nest ein literarisches Leben als Bohémien vor.

Bachmair studiert vor dem Ersten Weltkrieg Literaturwissenschaft und Philosophie in München. Er gründet 1911 den Heinrich F. S. Bachmair-Verlag und verlegt als erstes Schriften seines Jugendfreundes Johannes R. Becher. Im gleichen Jahr zieht er nach Berlin. Zusammen mit Becher gibt er zwei der ersten expressionistischen Zeitschriften heraus, „Die Neue Kunst“ und „Revolution“.

Bachmair verfasst auch selbst Gedichte und Erzählungen, die oft unter Pseudonym erscheinen. Noch vor dem Ersten Weltkrieg kehrt er nach München zurück.

Oskar Maria Graf schreibt später über seinen Freund in "Gelächter von außen":

"Heinrich F. S. Bachmair besaß als Verleger in der hohen Literatur bereits einen geachteten Namen, denn er hatte schon vor dem Ersten Weltkrieg Else Lanker-Schüler, Johannes R. Becher, Emmy Hennings, Carl Einstein und eine ganze Anzahl inzwischen berühmt gewordener Autoren als erster herausgebracht und in einer dicken, sehr vornehm aufgemachten Zeitschrift 'Die Neue Kunst' die radikalsten Neuerer veröffentlicht. Dabei war fast das ganze Vermögen seines Vaters, eines wohlhabenden Pasinger Apothekers, draufgegangen. Der Ausbruch des Weltkrieges machte allem ein Ende."

Revolution

Heinrich F. S. Bachmair 1889 - 1960

Verleger, Literat, Revolutionär aus Pasing



Im März 1919 eröffnet Bachmair die Verlagsbuchhandlung "Die Bücherkiste" in München. Gedichtbände, Grafik und Bibliophiles bilden nun den Schwerpunkt.

1922. heiratet Bachmair die Lyrikerin und Übersetzerin Marie Luise Weissmann (1899 - 1929) und zieht mit ihr wieder nach Pasing ins Elternhaus. Während der Weimarer Republik arbeitet er als Buchhändler und Verleger.



Mitte: Portrait Bachmair, Quelle: Münchner Stadtbibliothek / Monacensia, P/a 1556

Anzeige für die Buchhandlung "Die Bücherkiste" in der Kurfürstenstr. 8 in München.

Anzeige für die Monatschrift für Literatur "Die Bücherkiste", Herausgeber Leo Scherpenbach, Verleger H. F. S. Bachmair in Pasing, wo Bachmair in der elterlichen Wohnung lebte.



Links: Titelschriftzug der Kulturzeitschrift "Revolution", Herausgeber H. F. S. Bachmair und J. R. Becher.

Unten links: H. F. S. Bachmair mit seiner Frau Marie Luise Weissmann. Urlaubsfoto, Quelle Pasinger Archiv e. V.

Rechts: Marienplatz mit Jakobsapotheke, ganz rechts im Bild. Foto um 1932. Quelle Pasinger Archiv e. V.



H. F. S. Bachmair als Revolutionär

1914 wird Bachmair SPD-Mitglied, nach Kriegsende tritt er zur USPD über und übernimmt deren Leitung in Pasing.

Seine große Stunde schlägt April 1919.

Aus dem Pasinger Polizeiprotokoll:

„B. äußerte bei mehreren Sitzungen, so auch am 4. April im Revolutionären Arbeiterrat im Saal des Gasthauses 'Zur Feuerwache', daß die dritte und wenn nötig auch noch eine vierte Revolution kommen muß, um die Räteregierung einzuführen.

(...) In der Sitzung am 4. April 1919, mittags zwölf Uhr, im Rathaussaal wurde die Ausrufung der Räterepublik verlangt und die Kommunistin Frau Vilseck von Gauting in die Sitzung zugelassen.

Am gleichen Tage nachmittags wurde nun durch B. die Räterepublik am hiesigen Marienplatz öffentlich ausgerufen. (...)

B. hatte während der zweiten Revolution die Zensur an den hiesigen Zeitungen (Würmtalbote u. Pasinger Zeitung) auszuüben, stellte diese Tätigkeit aber schon vor der dritten Revolution ein. (...)

Terroristischer Mittel gegen den andersgesinnten Teil der Bevölkerung hat sich derselbe nicht bedient."

Text zitiert nach Franz Adam: Revolution in Pasing. Ein Portrait des Literaten, Buchhändlers und Verlegers Heinrich F. S. Bachmair.

Hinweis: Die Ausrufung der Räterepublik in Pasing war am 7.4. 1919, auch wenn die zitierten Polizeiakten ein anderes Datum nennen. In der Ausstellung wird Bachmair auf Tafel 5 als Redakteur genannt und auf Tafel 7 als Aktivist bei der Ausrufung der Räterepublik auf dem Pasinger Marienplatz.

Die Zitate von O. M. Graf stammen aus "Gelächter von außen" Aus meinem Leben 1918-1933. München 1983, S. 106 ff.

Bild rechts: Bachmair in der Festungshaft in Lichtenau, 1919. Quelle: Der Verleger Heinrich F. S. Bachmair. Ausstellungskatalog, Akademie der Künste Berlin 1989, Ausstellung und Katalog: Hansjörg Viesel. Laut Katalog ist das Foto auf der Rückseite mit einer Widmung an Maria Luise Weissmann beschriftet: "Erinnerung an jene 'Ehrenhaft' Deines H. [Heinrich] Lichtenau im Dezember 1919." Fotograf ist Dietrich Liebscher, Berlin/DDR. Der Name des Mitgefangenen ist nicht angegeben.

Heinrich F. S. Bachmair

1889 - 1960

Verleger, Literat, Revolutionär aus Pasing



Nach dem Zusammenbruch der Räteregierung flieht Bachmair, steckbrieflich gesucht, am 1. Mai aus München und schlägt sich einen Monat zu Fuß durch. Am 4. Juni wird er in Rothenburg ob der Tauber denunziert, festgenommen und zu eineinhalb Jahren Festungshaft verurteilt.

Noch einmal Oskar Maria Graf (in "Gelächter von außen"):

"Das Erstaunlichste war, daß er beim Einmarsch der Weißen ohne Verhaftung davankam. Er hatte sich in die Pasinger Apotheke seines Vaters durchgeschmuggelt, den weißen Kittel angezogen und harmlos die Kunden bedient."

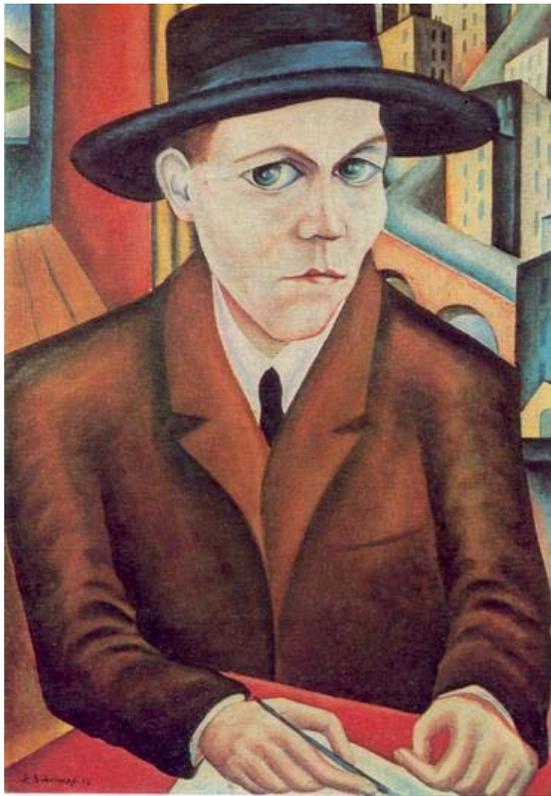
"Von 1933 an wurde meine Lust, Bücher zu verlegen, geringer, ..." schreibt Bachmair in "Mein Verlag".

1946 gründet er seinen Verlag in Starnberg neu. Nach vier Jahren muss er – nach der Währungsreform – Konkurs anmelden. Er besucht J. R. Becher, seinen Freund aus Studententagen, im April und Mai 1951 in Berlin, zieht Juli 1951 nach Ostberlin und übernimmt im Aufbau-Verlag die Marketingabteilung. 1956 wechselt er zur Akademie der Wissenschaften und archiviert dort nach Bechers Tod am 11. Oktober 1958 dessen Nachlass.

Am 11. Oktober 1960 stirbt Heinrich F. S. Bachmair in Berlin.

Mach ma hoit a Revoluzion

Die Freunde
Georg Schrimpf und Oskar Maria Graf

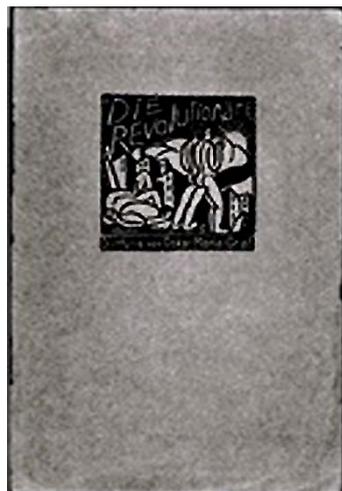
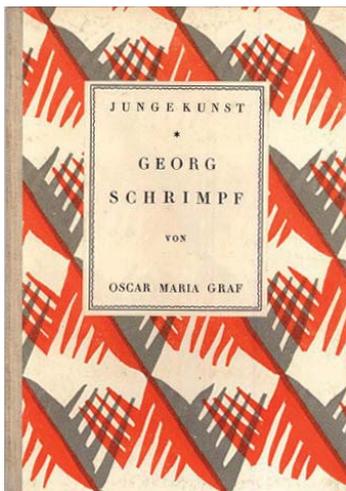


Der Maler und Grafiker **Georg Schrimpf** und seine Frau Maria Uhdén, ebenfalls Malerin und Grafikerin, ziehen 1917 in die Marsopstraße am Würmkanal. Hier wohnen sie beim Künstler-Paar Josef und Marianne Erber, um die sich ein Kreis kritischer Künstler bildete.

Der in München-Lochhausen geborene Georg Schrimpf (1889 - 1938) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Kunstrichtung Neue Sachlichkeit.

Mit **Oskar Maria Graf** (1894 - 1967) verbindet ihn seit 1913 eine lebenslange tiefe Freundschaft.

Von Graf stammen die ersten Würdigungen der künstlerischen Tätigkeit Schrimpfs [Bild links].



Schrimpf gestaltet das Titelbild zu Grafs ersten Gedichtbänden „Die Revolutionäre“ (1918) und „Amen und Anfang“ (1919), letzterer im Verlag von H. F. S. Bachmair erschienen.

Die Freunde besuchen fast zwei Jahre lang die vorrevolutionären Montagstreffen der USPD im Gasthaus „Zum goldenen Anker“ in der Ludwigsvorstadt, wo Eisner regelmäßig gesprochen hat.

Graf und Schrimpf werden

1918 wegen Verbreitung einer kriegskritischen Schrift verhaftet. Während der Revolution 1918/19 nimmt er am Marsch auf die Kasernen teil und betätigt sich als Hilfszensor. Nach dem Ende der Räterepublik wird Graf für einige Wochen inhaftiert, kommt aber aufgrund guter Beziehungen bald wieder frei.

Der Titel-Spruch oben stammt aus Grafs Erinnerungen „Gelächter von Außen“.



Oben Links: Schrimpf porträtiert 1927 seinen Freund Oskar, heute im Münchner Lenbachhaus zu sehen.. Quelle: Wiki, gemeinfrei.

Mitte: Bucheinbände. Graf über Georg Schrimpf, Graf Die Revolutionäre (1918), Dresdner Verlag, Dresden 1918. Graf, Amen und Anfang, Verlag Die Bücherkiste, München 1919

Unten: Graf und Schrimpf, Erna Dinlake hat die Freunde gemalt, das Original ist verschollen